

Peter Heinzer gewinnt Breitensportaward der Sport Union Schweiz

An der DV der Sport Union Schweiz in Muotathal wurden Peter Heinzer vom TV Ibach und Jan Drabik vom KTV Altendorf geehrt.

Laura Inderbitzin

Am Samstag fanden sich über 150 Delegierte aus der ganzen Schweiz in Muotathal ein: Nach zweimaliger, coronabedingter Verschiebung konnte die Delegiertenversammlung (DV) der Sport Union Schweiz in der Aula im Schulhaus Stumpfenmatt nun stattfinden. Der KTV Muotathal unter der Leitung von OK-Präsidentin Stefanie Betschart sorgte für eine tadellose Organisation.

An der DV des nationalen Breitensportverbands wurden zahlreiche Personen geehrt, so auch deren zwei aus dem Kanton Schwyz. Jan Drabik vom KTV Altendorf wurde als Jugendsportler des Jahres ausgezeichnet: Der 17-jährige Leichtathlet gewann an der U18-Schweizer-Meisterschaft sowohl im Hochsprung und Weitsprung als auch im Dreisprung jeweils die Goldmedaille. In der Halle holte der aufstrebende Schwyzer Athlet zudem U18-Gold im Hochsprung und Dreisprung.

Heinzer setzt sich in der Wahl durch

Gekrönt wurde der Reigen an Ehrungen mit dem Breitensportaward, den die Sport Union Schweiz (SUS) gemeinsam mit ihrer Hauptsponsorin Concordia verleiht. Die Delegierten durften abstimmen und wählten Peter Heinzer aus Seewen zum Sieger. Der Breitensportaward 2023 ist der Dank für sein über 40-jähriges Ehrenamt im TV Ibach und im Regionalverband Sport Union



Oben: Aus dem Kanton Schwyz wurden Peter Heinzer (linkes Bild) und Jan Drabik (rechts) vom nationalen Verband geehrt. Unten: OK-Präsidentin Stefanie Betschart vom KTV Muotathal (Bild links) sorgte für eine reibungslose Organisation. Die Anträge an der Versammlung wurden angenommen (Mitte), Präsident Sepp Born (rechts) führte die über 150 Delegierten durch die Versammlung. Bilder: Laura Inderbitzin

Schwyz, aber auch eine Respektbezeugung für seine langjährige Läuferkarriere.

Die DV verlief sonst ohne Nebengeräusche. Die beiden Anträge, die bereits zuvor an anderen Versammlungen näher besprochen worden waren, führten zu keinen Diskussionen: Sowohl ein neues Beitragsmodell, das Vereinfachungen bei den Mitgliederkategorien und eine Senkung des Mitgliederbeitrags um drei Franken vorsieht, als auch die von Swiss Olympic geforderte Ergänzung der Statuten mit dem Ethik-Statut wurden angenommen.

Zentralvorstand erfüllt die Frauenquote

Finanziell steht die SUS als einer der grössten Breitensportverbände der Schweiz mit 35 000 Mitgliedern in rund 200 Vereinen auf stabilen Beinen. Und obwohl auch dieser Verband mit Problemen kämpft, um Vorstands- und andere Ehrenämter zu besetzen, fand man Verstärkung: Ursula Künzle sowie Yolanda Rohrer wurden neu in den Zentralvorstand gewählt und ergänzen somit das Team um Zentralpräsident Sepp Born, Richard Zünd und Rita Sticher.

Nach rund zweieinhalb Stunden kam die gelungene Versammlung in Muotathal, die bereits zuvor von einem Chor der KTV-Männerriege musikalisch umrahmt worden war, zum Ende und wurde, wie sonst traditionell an KTV-GVs üblich, mit dem Turnierlied beschlossen.

Der Titan, der auch tanzen kann

Goalie Akira Schmid gelingt ein famoses Playoff-Debüt in der NHL – wird er der neue Martin Gerber?

Klaus Zaugg

Akira Schmid kann der beste Torhüter unserer Geschichte werden. Sein enormes Potenzial hat er diese Saison während der Regular Season in 18 Partien (92,20 Prozent Fangquote) bei den New Jersey Devils als zweitjüngster Goalie der Liga bereits bestätigt. Nun hat er den nächsten Schritt gemacht: New Jersey hat die ersten beiden Partien im Achtelfinal gegen die New York Rangers auf eigenem Eis 1:5 verloren. Für das dritte Spiel im Madison Square Garden drüben in Manhattan ist Akira Schmid zum Zuge gekommen. Er hat die Devils mit einer grandiosen Fangquote von 97,20 Prozent zum 2:1-Verlängerungssieg gehext.

Diese Leistung ist umso erstaunlicher, weil er auf gepackten Koffern lebt und ständig hin- und herreisen muss. Erst am 13. April haben ihn die Devils zum vierten Mal in dieser Saison aus dem Farmteam heraufgeholt. Spielt er bei den Devils,

wird er in Newark im Hotel untergebracht. Sein Appartement beim Farmteam in Utica behält er während dieser Zeit. «Ich weiss ja jeweils nicht, wann ich wieder zurückgeschickt werde.» Utica und Newark liegen rund 480 Kilometer auseinander und in der Regel zügelt er mit dem Auto. «Der Klub zahlt mir das Benzin.» So sind halt die Lebensumstände in der NHL bei einem, der noch keinen «Einweg-Vertrag» hat und jederzeit ins Farmteam zurückgeschickt werden darf.

Höchstleistung auf Knopfdruck

Der Lohn wird oben nach NHL-Tarif (Basis 842 500 Dollar) und unten nach AHL-Entschädigung (Basis 65 000 Dollar) abgerechnet. In den ersten drei Jahren haben alle Spieler bis zu einem bestimmten Alter diese Vertragsbedingungen. In der NHL wird erwartet, dass einer «auf Knopfdruck» die Maximalleistung abruft. Dazu ist Akira Schmid in

der Lage. Alfred Bohren hat in den letzten 25 Jahren mit Junioren-Nationalteams auf allen Stufen gearbeitet. Er ist seit langer Zeit von Akira Schmid überzeugt. «Er hat eine Gelassenheit, die ich so noch nie von einem jungen Spieler erlebt habe. Je grösser die Herausforderung, desto ruhiger wird er. Dass er sich beim ersten Playoffs-Spiel für die Devils nicht aus der Ruhe bringen liess, ver-

wundert mich nicht. Er wird sich umgeschaut und gedacht haben: Oh, cool, da ist was los.»

Seine Karriere hat Akira Schmid nicht linear nach oben in den Madison Square Garden geführt. Zum Eishockey findet er eher zufällig. Er versucht sich zuerst als Goalie beim FC Langnau. Mit acht Jahren besucht er mit dem Vater ein Spiel der SCL Tigers und wechselt aufs Eis. Nach einem Schnuppertraining muss

er ein Jahr warten, bis er ins Tor darf: «Mein Vater wollte, dass ich zuerst Schlittschuhlaufen lerne. Es hat mir nicht geschadet.»

Erfolgreiche Klubsuche in der Schweiz

Er ist talentiert, und am 22. März 2018 bestreitet er im Alter von 17 Jahren das erste und einzige Spiel in der National League. Er hext die SCL Tigers in der Abstiegsrunde zu einem Sieg gegen Kloten und wehrt 91,18 Prozent der Pucks ab. Doch sein Agent Gaëtan Voisard findet selbst in der Swiss League keinen Klub. Alle winken ab: zu jung, zu unerfahren. Aber sein Potenzial haben die NHL-Scouts bei internationalen Juniorenturnieren erkannt. New Jersey sichert sich beim Draft 2018 die Rechte. Aber wenn Akira Schmid Karriere machen will, muss er spielen.

Weil ihm in der Schweiz niemand eine Chance gibt, sucht er sein Glück in Nordamerika und beginnt ganz unten in einer

Farmteamliga. Wo er nichts verdient. Nicht einmal Spesen. Er sagt: «Kost und Logis waren immerhin gratis. Ich hatte noch ein bisschen Geld, das ich zur Konfirmation erhalten hatte. Irgendwie ging das schon, ich habe keine grossen Ansprüche. Ich wollte mich in Nordamerika durchsetzen, Geld war und ist völlig nebensächlich.»

Schlaksig, ein wenig schüchtern, freundlich und mit der obligatorischen Baseball-Kappe wirkt Schmid wie ein US-Boy. In der Ausrüstung verwandelt er sich auf dem Eis mit einer Grösse von 195 Zentimeter in einen Titanen, der auch tanzen kann: Die Beweglichkeit des coolen Blockers wirkt gerade wegen seiner Grösse verblüffend. Am Ende der nächsten Saison läuft sein Vertrag aus. Spielt er weiterhin sein bestes Hockey, dann wird er ab Sommer 2024 Dollar-millionär. Bei den Devils oder bei einem anderen Klub. Dann muss er nicht mehr auf gepackten Koffern leben.



Akira Schmid macht den nächsten Schritt.

Bild: KEY